

## Der kurze Draht zum BG Klinikum

BG Klinikum Duisburg gGmbH  
Großenbaumer Allee 250  
47249 Duisburg

Zentrale/Vermittlung  
Tel.: 0203 7688-0  
Fax: 0203 7688-442101  
E-Mail: [info@bg-klinikum-duisburg.de](mailto:info@bg-klinikum-duisburg.de)

Zentrale Notaufnahme  
Tel.: 0203 7688-3535

UVT Servicezentrum  
Tel.: 0203 7688-3333

[www.bg-klinikum-duisburg.de](http://www.bg-klinikum-duisburg.de)

Fotos: Adobe Stock



## Kontakt

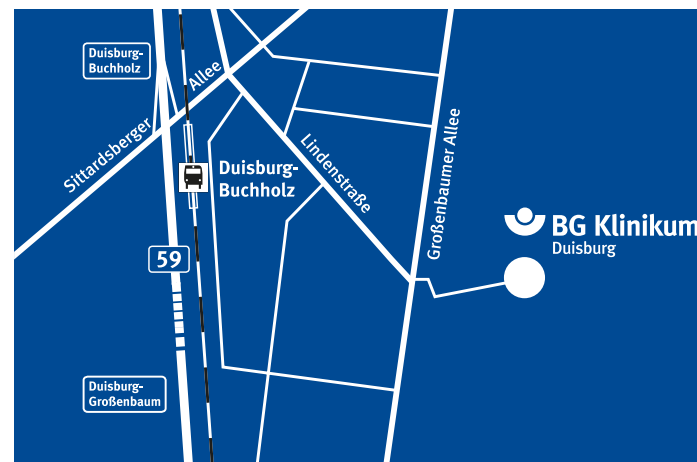
**Sekretariat Chefarzt Dr. med. M. Papenhoff MHBA**  
Klinik für Schmerzmedizin

BG Klinikum Duisburg gGmbH  
Großenbaumer Allee 250  
47249 Duisburg

Tel.: 0203 7688-3471  
Fax: 0203 7688-443471  
E-mail: [schmerzmedizin@bg-klinikum-duisburg.de](mailto:schmerzmedizin@bg-klinikum-duisburg.de)

### Große oder vertrauliche Dateien

(z. B. Bilder, Scans; Patientendaten) bitte über:  
<http://share.bg-klinikum-duisburg.de>



**Neurostimulation und  
invasive Schmerztherapie**  
Klinik für Schmerzmedizin

## Schmerzbehandlung mittels Neurostimulation

Die Behandlung von Schmerzen mittels Elektrostimulation über implantierte Sonden (invasive Neurostimulation) boomt und es entwickeln sich stetig weitere technische Möglichkeiten und Einsatzgebiete.

Aktuell bestehen zur Schmerzbehandlung insbesondere folgende Möglichkeiten:

- Epidurale Rückenmarkstimulation mittels SCS (Spinal Cord Stimulation)
- Hinterwurzelganglionstimulation (DRG),
- Stimulation einzelner Nerven mittels an den Nerven implantierter Sonden (periphere Nervenstimulation, PNS) sowie
- Subkutane Feldstimulation.

## Zweitmeinung oft sinnvoll, da die Indikation stimmen muss

Aber nicht jedes dieser Verfahren ist tatsächlich für jede Schmerzart geeignet. Leitlinien zu diesen Verfahren empfehlen einen Einsatz in der Regel erst nach Ausschöpfen konservativer Therapieoptionen. Zudem sind derartige Verfahren, die immer einen operativen Eingriff erfordern, mit relativ hohen Komplikationsraten, wie z.B. Korrektureingriffen, notwendigen Austauschoperationen bei Batterieerschöpfung etc. verbunden.

Nach unserer Erfahrung wird eine leitliniengerechte Therapie häufig gar nicht erschöpfend durchgeführt, bevor Maßnahmen der Nervenstimulation empfohlen werden. Auch müssen Gegenanzeigen wie eine unklare somatische Schmerzursache oder Neben Erkrankungen berücksichtigt werden. Nicht wenige Patientinnen und Patienten beklagen überdies einen raschen Wirkverlust nach positivem Anfangseffekt.

## Wiederholte invasive Schmerztherapie / Spritzen Therapie / Medikamentenpumpen

Eine ähnliche, oft unzureichende Vordiagnostik und -behandlung besteht auch bei häufig anästhesiologisch durchgeführter Schmerzbehandlung, die auf wiederholten Injektionen/Spritzen, teils mit Katheterverfahren an betroffenen Nerven beruht. Neben den möglichen direkten Komplikationen dieser Einspritzungen besteht oft nur ein sehr begrenzter zeitlicher Effekt.

Nach modernem, biopsychosozialen Verständnis von chronischen Schmerzen ist diese rein symptomorientierte, passive Therapie zumeist auch nicht mehr leitliniengerecht und trägt häufig zu einer weiteren Chronifizierung bei.

Gelegentlich wird die Implantation von Pumpen empfohlen, die ein Medikament im Rückenmarkkanal abgeben sollen. Hierfür besteht ebenfalls oft gar keine ausreichende Indikation.

## Unser Angebot der Zweitmeinung

Damit eine Anwendung dieser Verfahren auf wirklich indizierte Fälle begrenzt bleibt, bietet die Schmerzklinik des BG Klinikums Duisburg für Kostenträger der Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) ein Zweitmeinungsverfahren vor Kostenübernahme der meist sehr teuren Neurostimulationsverfahren (Kosten häufig im Bereich von ca. 30.000 Euro) und bei wiederholter invasiver Schmerztherapie an. Die Beratung kann sowohl (vorab) nach Aktenlage als auch mit einer Vorstellung der Versicherten erfolgen.



## Inhalte dieses Zweitmeinungsverfahrens

- Durchsicht aller relevanten Behandlungsunterlagen
- Eine Auflistung evidenzbasierter, sinnvoller und noch nicht ausgeschöpfter Therapieverfahren
- Eine fundierte Darstellung der Begründung für oder gegen eine zu beurteilende Therapie
- Bei Vorstellung der Versicherten erfolgen zusätzlich eine gründliche interdisziplinäre Diagnostik der Schmerzursache und entsprechende Therapieempfehlungen
- Hierzu erfolgen bei Bedarf Vorstellungen in relevanten anderen Fachabteilungen wie z. B. der Neurologie oder chirurgischen Disziplinen

Geme kann eine gemeinsame Fallkonferenz mit Reha-managementbeteiligung erfolgen.

**Sie haben Fragen?  
Kontaktieren Sie uns gerne vorab!**